

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 44

Artikel: "Meine Kinder sind meine liebsten Plastiken"
Autor: Schwabik, Aurel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Meine Kinder sind meine liebsten Plastiken»

DIE DICHTERIN UND BILDHAUERIN RUTH SCHAUMANN

TEXT UND AUFNAHMEN VON DR. AUREL SCHWABIK



Die «Heilige Johanna» (Hirtin und Heilige), Plastik von Ruth Schumann

ALLERSEELN

Noch wärmt Sonne diese Stunde
Und die Straße vor dem Tor,
Wo der Baum sein Laub verlor,
Wie ein Wort aus leiserem Munde.
Seine krausen Blätter schweben
Meinem schweren Schreiten aus
Und an einem grauen Haas
Suchen sie sich still zu heben.
Und ein Traum erzählt die Zeit
An sich selber ohne Klage,
Und der Sinn verwichener Tage
Birgt sich ein, bevor es schnell.

AM SPIEGEL

Ich hielt im Stählen inne
Und sah mich stehn im braunen Kleid.
Der Spiegel sang: so minne,
Solange dir auf Erden Zeit!
Das Haare kraus Wogen,
Sie werden Sand der Dürre sein.
Der Augen hohe Bogen,
Sie stürzen mit der Stimme ein.
Stumm hielt der Spiegel inne,
Doch eine andere Stimme sang,
Mein Herz, das bal: o minne
Mir Flügel vor dem Untergang!

Dem Irrsinn Band Ruth Schumann «Der Kropfengrund» entnahmen wir hier die Gedicht «Spiegel». Das andere «Am Spiegel» stammt aus «Jungfer Zeit». Die Gedichtsbände der Dichterin muß man behutsam öffnen. Unvoll und also Belegstücke, Obertitel und Seiten sind, wenn man die Seite dieser Chastelina in sich verschließen läßt, für sie als betriebe man eine Kirche und würdevoll umgeben einen Anblick und ernstes Betreten.



Die «Kleine heilige Maria», Plastik von Ruth Schumann



Ruth Schumann arbeitet an einer Plastik



Die Künstlerin mit ihrem Jungen

RUTH SCHAUMANN, die junge deutsche Dichterin, eine lebenswürdige, fast mädchenhafte Erscheinung, der in diesem Jahre die Stadt München ihren Literaturpreis verliehen hat, wird auch als Plastikern immer mehr beachtet. In sehr kurzer Zeit hat sie ein Werk von vielseitiger Fülle entstehen lassen, dessen innige Natürlichkeit und schone Ahnung Gottes die seltene Gabe einer kindlichen Glückseligkeit spiegelt. Ihre Familie war um 1800 in Nürnberg ansässig und lebt seit etwa zweihundert Jahren in Niedersachsen. Sieht aus einer Offiziersfamilie stammend, fiel der Vater als Major 1917 vor Verdun. In dem Buch «Amet, eine Kindheit» (1932 bei Grochly) liest sie Erinnerungen an ihre, zum Teil im elterlichen Hagmann, zum Teil in Udelen, am Rande der Lüneburger Heide auf der Mühle der Großeltern verbrachten Jugend aufleben. Adenahjährling konnte sie in die Kunststadt München, und wird Schillerin Wackerle. Hier entsteht 1918 die erste plastische Arbeit, ein «Heiliger Franziskus» in Bronze. Drei Jahre später erwarb das City Art Museum, St. Louis, U. S. A. eine zweifelhafte Meise habe «Verkündigung», die das

alte Thema der Gegenüberstellung von Engel und Jungfrau glücklich und frei variiert und zu einer blockmäßigen Geschlossenheit bringt.

Die nächste Monumentalplastik fällt erst in das Jahr 1928, wo sie von Herkannert mit dem Auftrag betraut wird, für seine Frankfurter Franz-Friedens-Kirche eine Plastik zu schaffen, deren herber Stil an die Vespertbilder der deutschen Gotik gemahnt. In der Zwischenzeit entstanden die beiden schönsten Gedichtbände: «Kropfengrund» und «Heilighag», das erste Prosaarbeit «Der blühende Stab» und eine Reihe von Holzschnittbüchern. (Alles bei K. Schöler & Pöschel) Auf zwei stillen silbernen Dorfsträßchen: Zell und Großwangen im Lander lernt überlassen unter der Menge konventioneller Grabsteine zwei Bronzereliefs für die Familie Huber-Ebner: Plastische und malerische Arbeiten für die Berliner Porzellanmanufaktur, zwei weitere große naturistische Holzplastiken für Westfalen und das Saargebiet, ein neuer Gedichtband: «Die Tanne», der in das Münchner Dichterpreis einträgt und der Roman «Ives» folgen neben reichhaltigen Studien und Holzschneitten die letzten Jahre.

Ruth Schumann ist Mutter von drei Kindern: Peter, Esther und Judith. «Das sind meine schönsten und liebsten Plastiken» meinte sie einmal.



Ruth Schumann liest ihren Kindern vor